

Akku-Poolroboter APEX GO – Erfahrungsbericht und Test für private Pools

**Stefan Albrecht**

Bevor Sie sich für einen Akku Poolroboter entscheiden, möchten Sie wissen, was das Gerät im Alltag wirklich leistet. Ich heiße Stefan Albrecht, komme aus Dortmund und bewege mich als Informatik Student und Gamer beruflich wie privat ständig an der Schnittstelle zwischen Technik, Software und Praxis. Genau deshalb schaue ich bei Produkttests nicht nur auf das Datenblatt, sondern auch darauf, wie zuverlässig Funktionen wie App Steuerung, Navigation und Wartung im echten Einsatz funktionieren. Den APEX GO! habe ich selbst getestet und teile mit Ihnen in meinem Testbericht, wie gut die Boden und Wandreinigung klappt, wie sich die Laufzeit und Ladezeit im Alltag anfühlen und ob Komfortfunktionen wie Auto Parken und die Entnahme per Haken wirklich so praktisch sind, wie es klingt.

Lektor**Bernard Miletic**

Ein kabelloser Poolroboter klingt im ersten Moment nach einer einfachen Antwort auf ein altes Problem: kein störendes Kabel im Wasser, kein mühsames Nachziehen, kein Hantieren mit externer Steuerbox am Beckenrand. In meinem **Erfahrungsbericht zum Akku-Poolroboter APEX GO! für Wand- und Bodenreinigung** zeigt sich schnell, dass genau dieser Komfortgewinn im Alltag tatsächlich spürbar ist. Gleichzeitig bleibt die spannende Frage, wie gut ein vergleichsweise kompakter Akku-Roboter Boden, Wände und sogar die Wasserlinie in der Praxis sauber hält, wenn man ihn nicht nur kurz ausprobiert, sondern eine volle Woche in den normalen Poolalltag integriert.

Der APEX GO! richtet sich klar an private Poolbesitzerinnen und Poolbesitzer, die einen **kabellosen Reinigungshelfer** für typische Hauspools suchen und keine Lust auf klassische Kabelroboter haben. Realistisch erscheint mir die Empfehlung vor allem für Becken bis etwa **zehn Meter Länge**, weil sich diese Angabe im praktischen Umgang als nachvollziehbare Orientierungsgröße anbietet. Wer dagegen sehr große Becken, viele Stufen oder komplizierte Übergänge im Pool hat, sollte die Erwartungen etwas realistischer ansetzen, was weniger am Gerät selbst liegt als an den bekannten Grenzen der gesamten Produktkategorie Akku-Poolroboter.

[Hier den APEX GO! mit aktuellen Verfügbarkeiten und ca. Preis prüfen](#)



- **Produktname:** Akku-Poolroboter APEX GO! für Wand- und Bodenreinigung
- **Zielgruppe:** private Poolbesitzerinnen und Poolbesitzer mit Fokus auf leichtes Handling, kabellosen Betrieb und einfache Alltagsreinigung

Technische Daten im Überblick:

- **Einsatzbereich:** Boden, Wand und Wasserlinie
- **Reinigungsmodi:** Boden, Komplet/Full, Wand
- **Zykluszeiten:** 1,5 / 2,0 / 2,5 Stunden
- **Akkulaufzeit:** bis zu 150 Minuten
- **Akku:** 22,2 V, 4.500 mAh, dreifach geschützt
- **Ladezeit:** ca. vier bis viereinhalb Stunden
- **Leistungsaufnahme:** 70 W
- **Förderleistung:** 15 m³/h
- **Abmessungen:** 370 × 400 × 250 mm
- **Gewicht:** 7,5 kg
- **Filter:** 180-Mikron-Filterkorb
- **Navigation:** Gyroskop und Ultraschallsensoren
- **Motorenkonzept:** drei Motoren
- **Bürsten:** aktive PVC-Bürsten
- **Konnektivität:** Wi-Fi 2,4 GHz, App Mypoolbot, OTA-/Wi-Fi-Updates
- **Wassertiefe:** 0,5 bis 4,0 m
- **Wasserbedingungen:** 5 bis 35 °C, pH 7,0 bis 7,4, NaCl max. 4.000 ppm, Chlor max. 4 ppm
- **Lieferumfang:** Roboter, Ladegerät, Fanghaken, Betriebsanleitung
- **Garantie:** zwei Jahre plus fünf Monate Garantieaktion

Besondere Eigenschaften im Alltag:

- **Kabelloser Betrieb** ohne Stromkabel im Pool, was das Handling spürbar erleichtert
- **Auto-Park-Funktion**, die den Roboter nach dem Zyklus oder bei unter zehn Prozent Akku an den Beckenrand bringt
- **App-Anbindung** über Mypoolbot mit Wi-Fi-Updates, was in dieser Preisklasse nicht selbstverständlich ist
- **Geringes Gewicht von 7,5 kg**, dadurch deutlich angenehmer beim Heben und Umsetzen als viele schwerere Modelle
- **Aktive PVC-Bürsten**, die Schmutz mechanisch anlösen und nicht nur absaugen
- **Gyroskop- und Ultraschallnavigation**, die im Test für geordnetere Fahrmuster sorgt als bei einfachen Zufallsreinigern
- **Servicefähiger Akku**, der im Servicecenter getauscht werden kann
- **Leihroboter-Service im Garantiefall**, ein interessanter Komfortpunkt für Käuferinnen und Käufer im deutschen Markt

Im ersten Eindruck wirkt der APEX GO! klar auf Alltagstauglichkeit ausgelegt. Der obere Tragegriff ist sinnvoll platziert, das kompakte Raupenfahrwerk macht einen funktionalen Eindruck und der von oben zugängliche Filterbereich vereinfacht die regelmäßige Reinigung. Der Preis von aktuell ca. **416 EUR** positioniert das Modell im Bereich, in dem viele Käuferinnen und Käufer eine spürbare Erleichterung erwarten, aber noch nicht in die deutlich teurere Premiumklasse wechseln möchten.

[Den APEX GO! jetzt ansehen und kabellose Poolreinigung direkt beim Händler prüfen](#)

Alternativprodukte



Wer den APEX GO! interessant findet, landet schnell bei drei naheliegenden Alternativen. Der **AIPER Scuba S1** kostet mit ca. 549 EUR spürbar mehr und richtet sich an Nutzerinnen und Nutzer, die besonderen Wert auf eine feinere Filtration legen. Sein Nachteil gegenüber dem getesteten APEX GO! liegt im höheren Preis, denn für viele normale Privatpools ist der Mehrwert zwar real, aber nicht zwingend notwendig.

Der **Fairland InverX 30** liegt bei ca. 536 EUR und bietet mit 20 m³/h mehr Förderleistung sowie einen feineren 100-Mikron-Filterkorb. Er ist ebenfalls für Boden, Wand und Wasserlinie ausgelegt und verspricht bis zu 180 Minuten Laufzeit. In der Praxis wirkt er damit leistungsorientierter, allerdings bringt er mit **11,5 kg** deutlich mehr Gewicht auf die Waage. Genau hier bleibt der APEX GO! angenehmer, vor allem wenn der Roboter häufiger aus dem Pool gehoben und gereinigt wird.

Die Premium-Alternative ist der **Dolphin LIBERTY 400** für ca. 1.252 EUR. Er bietet Boden-, Wand- und Wasserlinienreinigung, App-Steuerung, Eco-Modus, induktives Laden, ClickUp-Entnahme und einen kombinierten ultrafeinen Filtersatz. Der Nachteil im Vergleich zum APEX GO! ist aber offensichtlich: Der Preis liegt in einer ganz anderen Klasse. Wer eine vernünftige Mittelweg-Lösung sucht, landet beim APEX GO! deutlich eher in einem realistischen Kaufbereich.

Unterm Strich bleibt der APEX GO! unter den genannten Modellen vor allem dann attraktiv, wenn **Gewicht, einfacher Alltagseinsatz und ein noch moderater Preis** wichtiger sind als Premium-Komfortdetails. Für klassische Privatpools ist das eine durchaus schlüssige Positionierung.

Produkttest



Testkriterien

Ich teste den APEX GO! über **eine Woche** hinweg unter typischen Bedingungen eines privaten Pools. Mein Name ist Stefan Albrecht, ich bin 23 Jahre alt, komme aus Dortmund und habe durch viele Produkttests einen sehr nüchternen Blick auf Technik, die im Alltag nicht nur auf dem Datenblatt, sondern in der Benutzung überzeugen muss. Bei einem Poolroboter sind aus meiner Sicht nicht nur Reinigungsleistung und Laufzeit entscheidend, sondern vor allem die Summe aus **Handhabung, Wartungsaufwand und Verlässlichkeit im Tagesbetrieb**.

Die Testkriterien sind deshalb bewusst breit angelegt. Ich bewerte **sichtbare Verarbeitung**, Griffigkeit und Gehäuseanmutung, den praktischen Lieferumfang, die Verständlichkeit der Anleitung, die Ersteinrichtung mit App, den Startvorgang am Gerät, die Reinigungsleistung auf Boden und an Wänden, die Filterreinigung nach jedem Zyklus, die Entnahme über den Fanghaken, die Auto-Park-Funktion sowie den allgemeinen Alltagseindruck. Sicherheitsaspekte fließen ebenfalls ein, etwa die klare Trennung zwischen Ladevorgang und Wassereinsatz, die Nutzung nur ohne Personen im Pool und der Umgang mit Ladepins, Akku und Lagerung.

Wichtig ist auch die Transparenz bei den Rahmenbedingungen. Ein Test über sieben Tage kann keine Langzeitbeobachtung zur Akkualterung oder zu mehrmonatiger Materialhaltbarkeit ersetzen. Er zeigt aber sehr gut, wie sich ein Gerät **direkt nach dem Kauf** im normalen Gebrauch verhält, wie reibungslos die Bedienung ist und ob die Kernfunktionen im Alltag überzeugen. Genau darauf konzentriert sich dieser Erfahrungsbericht.

Ablauf

Der Test läuft über sieben aufeinanderfolgende Tage. Ich setze den Roboter mehrfach in einem privaten Pool ein und variiere die Nutzung nach den drei verfügbaren Reinigungsmodi. Dabei achte ich gezielt darauf, ob sich das Verhalten zwischen **Bodenmodus, Full-Modus** und **Wandmodus** nachvollziehbar unterscheidet. Zusätzlich protokolliere ich die Ladezeiten zwischen den Einsätzen und prüfe die App-Kopplung unter realistischen Bedingungen mit einem üblichen Smartphone im deutschen Markt.

Mein Schwerpunkt liegt auf typischem Schmutz, wie er in privaten Außenpools regelmäßig anfällt. Dazu gehören kleine Blätter, Insektenreste, Sand und feine Ablagerungen auf dem Boden. Gerade hier ist die Angabe von **15 m³/h Förderleistung** praxisrelevant, weil sie zeigt, dass der APEX GO! nicht nur auf punktuelle Verschmutzung ausgelegt ist, sondern auf echte Alltagsreinigung. Gleichzeitig beobachte ich, wie sich der 180-µm-Filter bei feinerem Schmutz schlägt, denn dieser Wert ist solide, aber nicht auf Ultrafein-Niveau.

Die Erwartungen vor dem Test sind durchaus positiv, aber nicht unkritisch. Ein kabelloser Poolroboter mit App und Wandreinigung für ca. 416 EUR ist interessant, muss aber beweisen, dass die einfache Bedienung nicht zu Lasten der Abdeckung geht. Besonders gespannt bin ich deshalb auf die Wandfahrten und die Auto-Park-Funktion, weil sich genau dort im Alltag oft entscheidet, ob ein Gerät als praktische Hilfe oder eher als gelegentliches Komfortzubehör wahrgenommen wird.



Unboxing

Beim Auspacken zeigt sich der APEX GO! sachlich und funktional. Sichtbar dabei sind der **Roboter selbst**, der **Fanghaken**, das **Ladegerät beziehungsweise Netzteil** sowie die **Betriebsanleitung**. Eine kleine braune Zubehör-Schachtel gehört ebenfalls dazu, dazu liegt die Anleitung in einer transparenten Hülle. Das wirkt weniger inszeniert als bei manchen Lifestyle-Produkten, dafür aber ordentlich und passend zur Produktkategorie.

Der Roboter selbst macht direkt einen kompakten Eindruck. Mit **370 × 400 × 250 mm** ist er weder winzig noch sperrig, sondern eher handlich gebaut. Das Gewicht von **7,5 kg** fällt beim ersten Anheben sofort positiv auf, denn es bleibt spürbar unter vielen schwereren Wettbewerbern. Der obere Tragegriff liegt ordentlich in der Hand, sodass man das Gerät beim Auspacken und später beim Umsetzen nicht umständlich greifen muss.

Interessant ist auch der erste Blick auf die Bauweise. Das Raupen- beziehungsweise Kettenfahrwerk unterstreicht, dass der APEX GO! nicht nur über den Boden rollen, sondern aktiv an Wänden arbeiten soll. Die aktiven PVC-Bürsten sind sichtbar auf Funktion ausgelegt und wirken nicht dekorativ, sondern klar als Arbeitselement. Der oben zugängliche Filterbereich ist im Alltag ein echter Vorteil, weil man sofort erkennt, wo die regelmäßige Pflege stattfindet.

Die Bedienungsunterlagen passen zum eher technischen Charakter des Produkts. Die Kurzanleitung ist kompakt, schwarz-weiß und übersichtlich aufgebaut. Für mich ist das ausreichend, weil die Grundlogik des Roboters simpel bleibt. Positiv fällt auf, dass die Dokumentation die wichtigen Praxisschritte tatsächlich abdeckt, also Laden vor Erstinbetrieb, App-Einrichtung, Moduswahl, Entnahme, Reinigung und Lagerung.

Installation

Eine klassische Installation im technischen Sinn gibt es hier nicht, aber die **Erstinbetriebnahme** folgt einem klaren Ablauf. Vor dem ersten Einsatz lade ich den Roboter vollständig, was laut Vorgabe etwa **fünf Stunden** dauert. Dabei achte ich darauf, dass die Ladekontakte trocken und sauber sind. Dieser Punkt wirkt zunächst banal, gehört bei einem Akku-Gerät für den Nassbereich aber zu den Dingen, die man im Alltag nicht ignorieren sollte.

Danach richte ich die App **Mypoolbot** ein. Das Smartphone benötigt Bluetooth und aktivierte Standortdienste, damit der Roboter erkannt wird. Das ist heute zwar nicht ungewöhnlich, aber ein kleiner Reibungspunkt für Nutzerinnen und Nutzer, die möglichst wenig Berechtigungen am Handy freigeben möchten. Im Gegenzug läuft die eigentliche Kopplung im Test problemlos, solange ein **2,4-GHz-WLAN** verfügbar ist, denn 5-GHz-Netze unterstützt der APEX GO! nicht.

Die Bedienlogik am Gerät selbst ist angenehm einfach. Zum Einschalten halte ich die Ein/Aus-Taste etwa **zwei Sekunden** gedrückt. Per kurzem Tastendruck wähle ich anschließend den gewünschten Modus. Sobald die Modus-LED dauerhaft leuchtet, muss der Roboter innerhalb einer Minute ins Wasser gesetzt werden. Dieser Ablauf ist im Alltag schnell verinnerlicht und spart genau das, was man von einem Akku-Poolroboter erwartet: Zeit und unnötige Umwege.



Testverlauf und Testergebnis

Tag eins: erster Einsatz und Bediengefühl

Der erste Einsatz dient vor allem dazu, den Startablauf und das allgemeine Bewegungsverhalten kennenzulernen. Nach dem Laden setze ich den APEX GO! im Full-Modus ein, also für Boden und Wände. Schon beim Einsetzen fällt auf, wie unkompliziert ein Gerät ohne Kabel wirkt. Kein Entwirren, kein Nachschieben, kein vorheriges Sortieren des Kabels am Beckenrand. Genau hier spielt der APEX GO! seinen wichtigsten Alltagsvorteil früh aus.

Nach dem Absinken startet der Roboter zügig und arbeitet mit geordnet wirkenden Fahrmustern. Das Zusammenspiel aus **Gyroskop und Ultraschallsensoren** ist im realen Eindruck zwar nicht sichtbar als Technik, aber als Verhalten spürbar: Der Roboter fährt nicht wie ein völlig zufälliger Sauger umher, sondern wirkt strukturierter. Auf dem Boden hinterlässt er bereits im ersten Durchgang einen sauberen Eindruck, vor allem bei kleineren Blättern, Insekten und Sandpartikeln.

Die Geräuschentwicklung bleibt unter Wasser unauffällig. Von außen ist natürlich Bewegung hörbar, aber nichts daran wirkt störend. Schon nach dem ersten Zyklus bestätigt sich für mich außerdem, dass das geringe Gewicht im Alltag ein echter Mehrwert ist. Ein 7,5-kg-Roboter ist eben leichter zu greifen, leichter zu führen und nach dem Einsatz auch leichter zum Reinigungsplatz zu tragen.

Tag zwei und drei: Bodenreinigung und Filterpraxis

Am zweiten und dritten Testtag nutze ich gezielt den **Bodenmodus**. Hier zeigt sich der APEX GO! in seinem wahrscheinlich stärksten Einsatzbereich. Loser Schmutz, kleine Blätter, Insekten und Sand nimmt er zuverlänglich auf. Die aktive Bürstenunterstützung macht sich vor allem bei leicht anhaftenden Ablagerungen bemerkbar, weil der Roboter den Schmutz nicht nur über den Sog einsammelt, sondern vorher sichtbar anlässt.

Der **180-Mikron-Filterkorb** ist in der Praxis ein sinnvoller Mittelweg. Für alltäglichen Poolschmutz reicht das gut aus. Bei sehr feinem Staub bleibt aber erkennbar, dass der APEX GO! nicht in der Klasse ultrafeiner Filtersysteme spielt. Das ist ein fairer Kritikpunkt, relativiert sich im nächsten Satz aber wieder etwas, weil für typische Privatpools mit normaler Verschmutzung genau diese Filterstufe oft ausreicht und zugleich die Reinigung des Korbs angenehm unkompliziert hält.

Die Filterreinigung nach jedem Zyklus gehört klar zur Routine. Ich öffne den oben zugänglichen Filterbereich, entnehme den Korb und spüle ihn mit **Frischwasser** aus. Das funktioniert schnell und ohne Fummelei. Gerade diese einfache Wartung entscheidet im Alltag oft darüber, ob ein Roboter regelmäßig genutzt wird oder nach kurzer Zeit im Schuppen stehen bleibt. Beim APEX GO! ist die Hemmschwelle hier erfreulich niedrig.



Tag vier und fünf: Wandreinigung, Wasserlinie und Auto-Park

Am vierten und fünften Tag konzentriere ich mich auf **Wandmodus** und Full-Modus. Das ist der spannendere Teil des Tests, weil gerade Wandreinigung bei Akku-Poolrobotern oft der Bereich ist, in dem Theorie und Praxis leicht auseinanderlaufen. Im Test steigt der APEX GO! die Wände ordentlich hoch und arbeitet dort erkennbar aktiv. Für glatte, typische Privatpoolwände ist das Ergebnis überzeugend genug, um den Funktionsanspruch ernst zu nehmen.

Auch die Wasserlinie wird sichtbar mitgenommen, allerdings naturgemäß nicht in jeder denkbaren Beckengeometrie gleich perfekt. Hier ist der APEX GO! leicht kritisch einzuordnen, denn bei Übergängen und komplexeren Zonen ist das Ergebnis nicht ganz so selbstverständlich wie auf der geraden Bodenfläche. Für normale rechteckige oder wenig komplexe Becken bleibt die Leistung aber stimmig, und genau dafür scheint das Modell konzipiert zu sein.

Sehr gelungen ist die **Auto-Park-Funktion**. Nach dem Reinigungsende fährt der Roboter an den Beckenrand, ebenso wenn der Akkustand unter zehn Prozent sinkt. Das reduziert die Sucherei im Wasser deutlich. In der Praxis ist das mehr als ein Komfortdetail, weil ihr den Roboter nicht jedes Mal manuell irgendwo aus der Beckenmitte bergen müsst. Zusammen mit dem mitgelieferten Fanghaken ergibt sich eine einfache und funktionierende Entnahmelogik.

Tag sechs: App, Statusanzeigen und Bedienung im Detail

Am sechsten Tag nutze ich den APEX GO! bewusst stärker über die App und prüfe die Statusanzeigen genauer. Die App **Mypoolbot** wirkt zweckmäßig, nicht verspielt. Sie erlaubt Moduswahl, Start und Softwarepflege. Besonders interessant ist die OTA-Fähigkeit, also Updates über WLAN. In dieser Preisklasse ist das kein Standard und deshalb ein echtes Plus, weil Hersteller damit Funktionen und Stabilität nach dem Kauf noch verbessern können.

Die Statuslogik ist im Alltag gut verständlich. Die Akkuanzeige arbeitet in Stufen von **67 bis 100 Prozent**, **34 bis 66 Prozent** und **1 bis 33 Prozent**, beim Laden blinkt die Anzeige. Dazu kommt die Wi-Fi-Logik: blinkend für Kopplungsbereitschaft, dauerhaft leuchtend bei bestehender Verbindung. Auch der WLAN-Reset ist sauber gelöst, indem man die Ein/Aus-Taste mindestens **acht Sekunden** gedrückt hält. Das ist kein spektakuläres Feature, aber im Fall einer problematischen Kopplung praktisch.

Ein kleiner Kritikpunkt bleibt die notwendige Kombination aus Bluetooth, Standortdiensten und 2,4-GHz-WLAN für die Einrichtung. Das ist machbar, aber nicht ganz so elegant wie bei Geräten, die sich völlig unkompliziert in bestehende Netzwerke einfügen. In der Praxis dürfte dieser Punkt vor allem sehr technikskeptische Nutzerinnen und Nutzer stören, während technisch erfahrene Anwender ihn nach wenigen Minuten abhaken.



Tag sieben: Wartung, Pflege und Gesamteindruck nach einer Woche

Am letzten Testtag konzentriere ich mich auf die Pflegepunkte, die im Alltag gerne unterschätzt werden. Nach jedem Einsatz spüle ich Gerät und Filter mit Frischwasser ab, damit Chlor, Salz und Kalk nicht unnötig anhaften. Das ist keine Besonderheit des APEX GO!, sondern saubere Praxis für jedes Gerät dieser Klasse. Der Unterschied liegt eher darin, wie leicht sich diese Routine durchführen lässt, und hier bleibt der Roboter angenehm alltagstauglich.

Praktisch ist auch die Möglichkeit, bei Haaren oder Fasern die **Lauftradabdeckung** zu drehen und zu entfernen, um Verwicklungen zu beseitigen. Das ist ein Detail, das im Alltag früher oder später relevant wird. Gut ist, dass der Hersteller diesen Schritt nicht nur in der Dokumentation erwähnt, sondern der Zugang in der Praxis auch nachvollziehbar bleibt. Das Gerät wirkt insgesamt so konstruiert, dass regelmäßige Pflege ohne unnötige Hürden möglich ist.

Nach sieben Tagen decken sich viele Herstellerangaben mit meinem Eindruck. Die Laufzeit von bis zu **150 Minuten** erscheint für typische Zyklen plausibel, die Ladezeit von etwa vier bis viereinhalb Stunden ebenfalls. Das Gewicht von 7,5 kg ist im Alltag sogar stärker spürbar, als es die nackte Zahl vermuten lässt. Bei der Reinigungsleistung sehe ich den APEX GO! vor allem als **guten Alltagsroboter für normale Privatpools**, weniger als Spezialisten für schwierigste Geometrien oder ultrafeinste Filtration.

Persönlicher Eindruck



Mein Gesamteindruck nach dieser Woche ist klar positiv, aber nicht unkritisch. Der APEX GO! schafft etwas, das in dieser Produktklasse nicht selbstverständlich ist: Er verbindet **echten Komfortgewinn** durch Kabellosigkeit mit einer Reinigungsleistung, die im normalen Privatpool alltagsrelevant bleibt. Besonders überzeugt haben mich das geringe Gewicht, die einfache Entnahme, die klare Bedienlogik und die unkomplizierte Filterpflege.

Die leicht kritischere Seite zeigt sich vor allem bei den bekannten Grenzbereichen der Kategorie. Wand- und Wasserlinienreinigung funktionieren im Test ordentlich, wirken aber naturgemäß sensibler auf Beckenform und Einsatzbedingungen als die Bodenreinigung. Das ist keine Enttäuschung, sondern eher eine realistische Einordnung. Wer einen normalen Pool ohne komplizierte Sonderzonen nutzt, wird diesen Punkt wahrscheinlich deutlich milder bewerten als Besitzer sehr spezieller Beckenformen.

„Was mir sofort gefällt, ist das geringe Gewicht. Man merkt beim ersten Herausheben direkt, dass der Roboter im Alltag nicht zur Last wird.“

„Der Boden wird zuverlässig sauber, und genau da ist der APEX GO! für mich am stärksten. Bei der Wasserlinie hängt das Ergebnis etwas stärker von der Beckengeometrie ab.“

Auch die App ist für mich ein Pluspunkt, weil sie nicht nur Marketingbeigabe bleibt. Die Wi-Fi-Update-Funktion verleiht dem Gerät eine gewisse Zukunftssicherheit. Gleichzeitig bleibt der APEX GO! angenehm simpel, wenn man ihn einfach direkt am Gerät starten will. Genau diese Kombination aus **einfacher Grundbedienung** und moderner Zusatzfunktion macht meinen persönlichen **Erfahrungsbericht** am Ende insgesamt positiv.

Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Apoolco APEX GO! im Test



Reicht der APEX GO! für einen 8×4- oder 10-m-Pool aus?

Ja, für typische Privatpools bis zehn Meter Länge ist der APEX GO! grundsätzlich passend. Diese Größenordnung wirkt in meinem Test realistisch, vor allem wenn Boden und Wände regelmäßig und nicht erst bei stark verschmutztem Wasser gereinigt werden. Bei einfachen Beckenformen passt das Konzept gut, während sehr große oder komplexe Pools den Akku und die Flächenabdeckung naturgemäß stärker fordern.

Reinigt der APEX GO! wirklich auch Wände und Wasserlinie?

Ja, der APEX GO! ist für Boden, Wände und Wasserlinie ausgelegt und zeigt diese Funktionen auch im Test. Auf geraden, typischen Privatpoolwänden arbeitet er ordentlich und fährt die Flächen sichtbar an. Bei Übergängen, Stufen oder ungewöhnlichen Beckengeometrien kann das Ergebnis etwas variieren, was eher für die gesamte Geräteklasse typisch ist als ein Einzelproblem dieses Modells.

Wie lange hält der Akku des APEX GO! in der Praxis?

Der Akku hält laut Hersteller bis zu 150 Minuten, und diese Größenordnung wirkt im Test plausibel. Die verfügbaren Zykluszeiten von 1,5, 2,0 und 2,5 Stunden passen gut zum vorgesehenen Einsatz in normalen Privatpools. Bei intensivem Wandbetrieb oder größeren Becken kann die nutzbare Reichweite stärker beansprucht werden, was für Akku-Poolroboter grundsätzlich gilt.

Wie funktioniert die App beim APEX GO!?

Die App funktioniert im Test zuverlässig, wenn ein 2,4-GHz-WLAN vorhanden ist und am Smartphone Bluetooth sowie Standortdienste aktiv sind. Über Mypoolbot lassen sich Moduswahl, Start und Softwareupdates steuern. Besonders nützlich ist, dass der Roboter OTA-beziehungsweise Wi-Fi-Updates unterstützt, sodass Funktionen nach dem Kauf per Software gepflegt werden können.

Ist der APEX GO! für Salzwasserpools geeignet?

Ja, der APEX GO! ist innerhalb klar definierter Wasserwerte auch für Salzwasser geeignet. Zulässig sind bis zu 4.000 ppm NaCl, maximal 4 ppm Chlor und ein pH-Wert von 7,0 bis 7,4. Im Alltag ist wichtig, den Roboter nach dem Einsatz mit Frischwasser abzuspülen, damit Salz- und Chemiereste nicht unnötig an Gehäuse und Filter haften bleiben.



Wie gut filtert der APEX GO! feinen Schmutz?

Der APEX GO! filtert alltäglichen Poolschmutz gut, aber nicht auf Premium-Ultrafein-Niveau. Der 180-Mikron-Filterkorb nimmt Blätter, Insekten, Sand und gröbere Ablagerungen zuverlässig auf. Bei sehr feinem Staub oder Pollen stoßen feinere Konkurrenzsysteme eher in eine stärkere Leistungsklasse vor. Für normale Reinigungsintervalle im Privatpool bleibt die Filterwirkung dennoch praxisgerecht.

Wie aufwendig ist die Reinigung nach dem Einsatz?

Die Reinigung ist angenehm einfach und gehört zu den Stärken des Geräts. Nach jedem Zyklus entnehme ich den Filterkorb von oben und spüle ihn mit Frischwasser aus. Auch der Roboter selbst lässt sich schnell abspülen. Wenn sich Haare im Bereich des Laufrads verwickeln, kann die Abdeckung gelöst und der Bereich gezielt gereinigt werden.

Wie wird der APEX GO! aus dem Pool geholt?

Der APEX GO! lässt sich einfach mit dem mitgelieferten Fanghaken entnehmen. Dieser Haken wird an einer Standardstange befestigt, die selbst nicht im Lieferumfang enthalten ist. Unterstützend wirkt die Auto-Park-Funktion, denn nach Zyklusende oder bei niedrigem Akkustand fährt der Roboter an den Beckenrand und wird dadurch deutlich leichter erreichbar.

Kann man den Akku des APEX GO! selbst wechseln?

Nein, der Akku ist nicht als Selbstwechsel-Lösung vorgesehen. Ein Austausch erfolgt über das Servicecenter in Gerasdorf bei Wien. Das ist weniger flexibel als ein Nutzerwechsel zu Hause, wird aber durch das Servicekonzept teilweise abgefedert. Positiv fällt auf, dass im Garantiefall sogar ein Leihroboter vorgesehen ist, was in dieser Preisklasse ungewöhnlich ist.

Wie lange dauert das Laden des APEX GO!?

Das Laden dauert im normalen Betrieb etwa vier bis viereinhalb Stunden. Vor der ersten Nutzung soll der Roboter vollständig geladen werden, was mit rund fünf Stunden angesetzt ist. Im Alltag ist wichtig, dass die Ladkontakte trocken und sauber bleiben und das Gerät nicht im Wasser geladen wird. Damit bleibt die Handhabung sicher und unkompliziert.

Welche Reinigungsmodi bietet der APEX GO!?

Der APEX GO! bietet drei klar getrennte Modi. Im Bodenmodus reinigt er nur die Beckenfläche am Grund. Im Full-Modus fährt er Boden und Wände ab. Im Wandmodus konzentriert er sich auf Wände und Wasserlinie. Diese Trennung ist sinnvoll, weil sich die Reinigungsstrategie an Verschmutzung, Poolgröße und verfügbarem Akkustand anpassen lässt.

Welche technischen Eckdaten sind beim APEX GO! besonders wichtig?

Besonders relevant sind das geringe Gewicht von 7,5 kg, die Akkuspannung von 22,2 V, die Kapazität von 4.500 mAh, die Förderleistung von 15 m³/h und der 180-Mikron-Filterkorb. Dazu kommen die drei Motoren, die aktiven PVC-Bürsten sowie die Navigation über Gyroskop und Ultraschallsensoren. Im Zusammenspiel ergibt das einen solide ausgestatteten Mittelklasse-Roboter.

Was ist beim ersten Start des APEX GO! zu beachten?

Vor dem ersten Einsatz sollte der Roboter vollständig geladen werden. Danach ist es sinnvoll, die App einzurichten und gegebenenfalls nach Updates zu schauen. Zum Starten wird die Ein/Aus-Taste etwa zwei Sekunden gedrückt. Anschließend wählt man den Modus und setzt den Roboter innerhalb einer Minute ins Wasser. So läuft die Inbetriebnahme im Test ohne Umwege.

Wie verständlich ist die Bedienung ohne App?

Auch ohne App bleibt der APEX GO! gut nutzbar. Die Grundbedienung erfolgt direkt über die Taste am Gerät, mit der sich Einschalten und Moduswahl einfach erledigen lassen. Das ist besonders praktisch für Nutzerinnen und Nutzer, die keinen umfangreichen Smart-Funktionsumfang benötigen und den Roboter vor allem schnell und direkt einsetzen möchten.

Wie wichtig ist die Auto-Park-Funktion im Alltag?

Die Auto-Park-Funktion ist im Alltag überraschend wichtig, weil sie die Entnahme deutlich erleichtert. Der Roboter fährt nach dem Reinigungsende oder bei unter zehn Prozent Akkustand selbstständig an den Beckenrand. Gerade bei kabellosen Geräten ersetzt diese Funktion ein Stück weit das fehlende Zugkabel und spart damit Zeit und Suchaufwand im Wasser.

Ist der APEX GO! für Naturpools geeignet?

Nein, der APEX GO! ist nicht für Bio-, Natur- oder Naturteiche gedacht. Das Gerät ist für klassisch behandelte Pools innerhalb definierter Wasserwerte vorgesehen. Dazu zählen Temperatur, pH-Wert, Chlorgehalt und Salzkonzentration. Wer einen Naturpool reinigen möchte, sollte gezielt nach Modellen suchen, die für diese Einsatzart ausdrücklich freigegeben sind.

Wie sollte der APEX GO! gelagert werden?

Für längere Lagerung sollte der Akku auf 60 bis 80 Prozent geladen sein. Außerdem empfiehlt sich eine kühle, trockene und schattige Aufbewahrung bei Temperaturen von minus fünf bis 35 °C. Mindestens alle sechs Monate sollte nachgeladen werden. Diese Punkte sind wichtig, damit der Akku auch außerhalb der Saison in einem gesunden Zustand bleibt.

Welche Sicherheitsregeln sind im Betrieb wichtig?

Der APEX GO! darf nicht genutzt werden, wenn sich Personen oder Gegenstände im Pool befinden. Er darf außerdem nicht außerhalb des Wassers laufen und nicht im laufenden Betrieb geladen werden. Empfohlen ist eine Stromversorgung über einen RCD beziehungsweise GFCI bis 30 mA. Das sind sinnvolle Standardregeln für ein Akku-Gerät im Nassbereich.

Wie schneidet der APEX GO! gegen teurere Alternativen ab?

Gegenüber teureren Modellen bleibt der APEX GO! leichter und preislich deutlich zugänglicher. Bei ultrafeiner Filtration, Premium-Komfort und teils ausführlicher dokumentierten Zusatzfunktionen liegen AIPER Scuba S1, Fairland InverX 30 oder Dolphin LIBERTY 400 vorn. Dafür bietet der APEX GO! eine für viele Privatpools sehr vernünftige Mischung aus Funktion, App und Handhabung.

Für wen lohnt sich der Kauf des APEX GO! besonders?

Der Kauf lohnt sich besonders für Poolbesitzerinnen und Poolbesitzer mit normalem Privatpool bis etwa zehn Meter Länge, die einen kabellosen Roboter ohne komplizierte Bedienung suchen. Wenn auch geringes Gewicht, einfache Wartung und eine praktische Entnahme wichtiger sind als High-End-Filtertechnik, passt das Profil des APEX GO! sehr gut zu diesem Einsatzzweck.

Vorstellung der Marke Apoolco



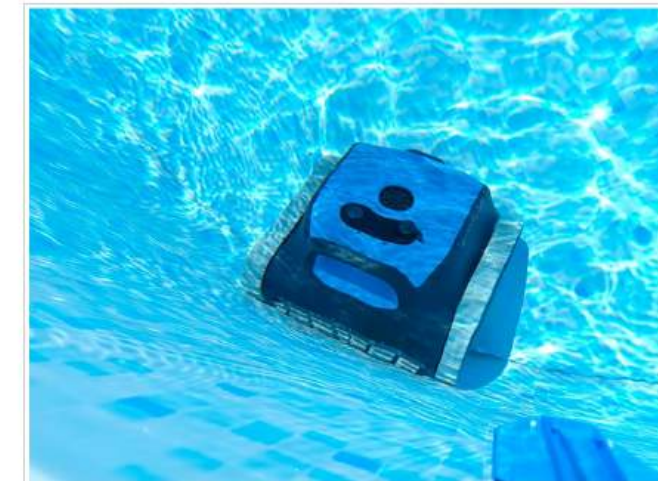
Apoolco positioniert sich im deutschen und österreichischen Markt als Anbieter rund um DIY-Poolprojekte, Beratung und technische Systemlösungen. Das Unternehmen ist seit **2005** am Markt und verbindet nach eigener Ausrichtung Produktentwicklung, Logistik und Beratungsangebote rund um Pooltechnik. Dazu passt auch, dass nicht nur einzelne Produkte verkauft werden, sondern das Thema Pool als Gesamtsystem verstanden wird.

Zur Marke gehören neben Poolrobotern auch Salzanlagen, Dosiertechnik, Wärmepumpen, Pumpen und Zubehör. Im Bereich der eigenen Technikinie **Apoolco Smart Pool Technologies** fällt auf, dass der Hersteller App-Funktionen, servicefähige Akkus und ein Leihgeräte-Konzept aktiv in den Vordergrund stellt. Das ist im Markt durchaus ein interessantes Unterscheidungsmerkmal, auch wenn die Marke im Vergleich zu einigen langjährig etablierten Roboterspezialisten noch nicht dieselbe Sichtbarkeit im unabhängigen Testumfeld erreicht.

Positiv fällt die breite Support-Struktur auf. Telefon, E-Mail, Videocall, Schauraumbesuch sowie Aftersales-Service sind vorgesehen, ebenso Reparatur- und Wartungsservice mit verfügbaren Ersatzteilen. Für den APEX GO! wirbt Apoolco mit **zwei Jahren plus fünf Monaten Garantieaktion**, außerdem mit einem Leihroboter im Garantiefall. Das ist kundenfreundlich gedacht und im Markt nicht selbstverständlich.

Zur Reputation nennt das Unternehmen unter anderem gute Shop-Bewertungen und eine sehr geringe Retourenquote von **0,4 Prozent**. Solche Zahlen beziehen sich zwar auf den Shop insgesamt und nicht ausschließlich auf den getesteten Poolroboter, zeigen aber, dass Apoolco sich deutlich über Beratung und Service profilieren möchte. Kritisch eingeordnet heißt das: Die Marke punktet im System- und Servicegedanken, während bei einzelnen Produkten wie dem APEX GO! eine breitere unabhängige Erfahrungsbasis noch wachsen darf.

Fazit



Der **Akku-Poolroboter APEX GO!** ist ein stimmig positioniertes Modell für private Pools, bei dem vor allem das **leichte Handling, der kabellose Betrieb und die einfache Wartung** überzeugen. Im Alltag erweist sich genau diese Kombination als wertvoll, weil der Roboter schnell einsatzbereit ist, sauber bedient werden kann und nach dem Zyklus keinen unnötigen Aufwand verursacht. Die Mischung aus Boden-, Wand- und Wasserlinienreinigung, App-Unterstützung und Auto-Park wirkt durchdacht und für viele Privatpools praxisnah.

Besonders gut passt der APEX GO! zu Nutzerinnen und Nutzern, die einen normalen Pool bis etwa zehn Meter Länge besitzen und eine solide, komfortable Reinigungsroutine etablieren möchten, ohne direkt in die hochpreisige Premiumklasse zu wechseln. Für diesen Einsatzzweck ist der aufgerufene Preis von ca. **416 EUR** nachvollziehbar. Wer ein leichtes, modernes und im Alltag angenehm unkompliziertes Gerät sucht, erhält hier eine überzeugende Lösung mit sinnvoller Ausstattung und guter Bedienbarkeit.